

Chance für Auszubildende

Integrationspreis der Handwerkskammer Freiburg für Betriebe in der Region

Freiburg/Gottenheim. Baden-Württemberg ist das einzige Bundesland mit einem Ministerium für Integration. Der Ministerialdirektor dieses Ministeriums, Wolf-Dietrich Hammann, war kürzlich, als die Handwerkskammer Freiburg erstmals ihren Integrationspreis „Kompetenz durch Vielfalt“ verliehen hat, vor Ort. Unter den vier ausgezeichneten Firmen war auch die Firma Landmaschinen Mayer aus Gottenheim.



Frank Braun (links) freut sich über den Integrationspreis, der von Paul Bailer, Präsident der Handwerkskammer, überreicht wurde.

Foto: wor

Mit diesem Preis will die Handwerkskammer Betriebe auszeichnen, die neue Wege in der Nachwuchsgewinnung gehen und „ungewöhnliche Auszubildende“ einstellen, wie Professor Albert Scherr, Leiter des Freiburger Instituts für Soziologie, sie nannte. Er hielt ein Impulsreferat bei der Preisverleihung in der Gewerbeakademie in Freiburg. Daneben gab es Grußworte und eine Diskussionsrunde.

Betriebsleiter wurden gefragt, wie es bei Ihnen mit der Rekrutierung des Nachwuchses aussähe und wie sie es mit der Vielfalt in ihrer Belegschaft hielten. Joachim Lederer von der gleichnamigen Metzgerei aus Weil am Rhein sagte, sein Beruf sei schwierig und nicht sehr beliebt. Aber er habe genügend Nachwuchs, denn er und seine Frau haben es sich zur Aufgabe gemacht, aus „Problemjugendlichen“ ihr Potenzial heraus zu holen. Er stecke viel Arbeit und persönliches Engagement in seine Azubis, seien es

nun Menschen mit Behinderungen, Ausländer, Schulabbrecher oder ein jugendlicher Vollwaisen, dem er mit Rat und Tat unterstützt. „Man hat früher auch zu mir gesagt: Aus dir wird nix!“, erzählt er. Heute hat er 16 Mitarbeiter und zwei Azubis. Er möchte Jugendlichen eine Chance geben, die durchs Raster fallen, auch wenn es ihm betriebswirtschaftlich und materiell nichts bringe. „Aber ich brauche keine fünf Häuser“, sagt er. „Es gibt mir Zufriedenheit und ich finde, unsere Gesellschaft muss sich ändern.“ Er verstecke seine Azubis auch nicht vor den Kunden, im Gegenteil.

Einen Vorteil hat Lederer: Die von ihm ausgebildeten jungen Menschen bleiben auch nach der Ausbildung im Betrieb, weil sie eine starke Bindung daran haben. Die Firma Wilhelm Mayer GmbH & Co. KG aus Gottenheim hat damit ein Problem: Ihre gut ausgebildeten Allroundkräfte verließen nach der Lehre oft den Betrieb, weil sie in der Industrie

besser bezahlt werden, bedauert einer der beiden Gesellschafter und Geschäftsführer Frank Braun.

Der Betrieb für Land- und Baumaschinentechnik mit 20 Mitarbeitern hat zehn Auszubildende. Braun sagte in der Diskussionsrunde, Nachwuchsmangel hätten sie nicht. Der Landmaschinengroßhändler hat einen guten Ruf als Ausbildungsunternehmen. Er erhielt die Auszeichnung der Handwerkskammer, weil er großen Wert auf Vielfalt legt. „Wir haben gern interessante Leute im Betrieb, die aus verschiedenen Ecken kommen. Bei uns hat jeder und jede eine Chance“, erläutert der Geschäftsführer.

Studienabbrecher, Jugendliche mit Migrationshintergrund oder Schüler und Schülerinnen aus einer Sprachheilschule sind bei Eignung als Azubis willkommen. Auch setzt das Unternehmen ganz bewusst auf die Ausbildung junger Frauen im Beruf der Land- und Baumaschinenmechanikerin. **Karin Wortelkamp**